

Aus dem Inhalt

Seite 2

Zusatzgeschäft Reifeneinlagerung

Alle Jahre wieder im Herbst oder Frühjahr startet die große Umrüstaktion von Sommer- auf Winterreifen und umgekehrt. Was vor zehn bis 15 Jahren noch eher die Ausnahme war, kommt in letzter Zeit vermehrt in Mode: die Einlagerung von Kunden-Radsätzen in sogenannten „Reifenhotels“.

Seite 3

Kfz-Gewerbe im Südwesten legt 2018 wirtschaftlich zu

Mehrere Pressevertreter von Tageszeitungen, Fachmagazinen, Hörfunk und TV haben unsere Pressekonferenz im Haus der Wirtschaft in Stuttgart besucht. Die Themen wurden von Verbandspräsident Michael Ziegler und Pressesprecherin Birgit Leicht präsentiert.

Seite 4

Aus unseren Innungen

Stuttgart: Innung bringt Landtagspetition gegen Dieselfahrverbote ein – Verband und Innung prüfen Luftreinhalteplan juristisch
Baden-Baden: Autohaus erhält Auszeichnung für herausragendes Engagement beim Klimaschutz
Bruchsal: Davon träumen andere Handwerksbetriebe

ADAC bestätigt im Dauertest Wirksamkeit und Haltbarkeit von Diesel-Hardwarenachrüstungen

SK. Der ADAC Württemberg hat über eine Distanz von 50.000 Kilometern im Rahmen eines Alltagsstests die Haltbarkeit und Wirksamkeit von Hardware-Nachrüstungen bei mehreren Euro 5 Diesel-Autos getestet. Dabei wurde die Funktionsstabilität der Systeme dreier Anbieter unter verschiedenen klimatischen Bedingungen wie Hitze, Kälte, Regen und Schnee untersucht. Um die NO_x-Emissionen regelmäßig zu ermitteln, mussten sich die Testwagen alle

10.000 Kilometer auf dem Abgasprüfstand einer Untersuchung nach WLTC unterziehen. Zum Untersuchungsumfang des Projekts gehörten auch mehrere Emissionsmessungen im realen Straßenverkehr. Fazit: Die SCR-Nachrüstsysteme waren am Ende noch voll leistungsfähig – die Zuverlässigkeit muss jedoch für den Serieneinsatz weiter verbessert werden. Im Rahmen einer Pressekonferenz präsentierte der ADAC seine Resultate. Anwesend war neben un-

serem Verband auch Landesverkehrsminister Winfried Hermann.

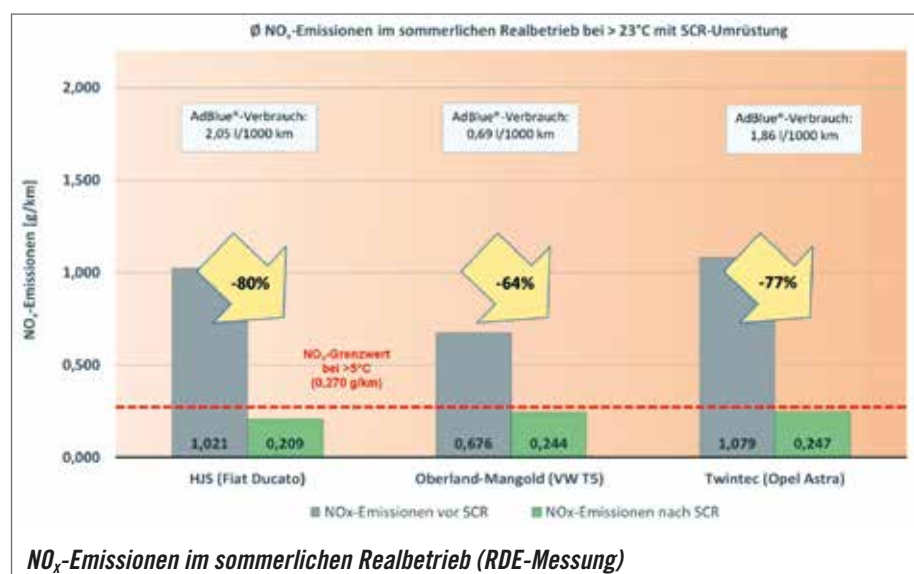
Das baden-württembergische Kraftfahrzeuggewerbe ist mit den Ergebnissen des ADAC-Dauertests zufrieden. „Die Systeme haben bis auf leicht behebbare Kleinigkeiten ihre Haltbarkeit unter Beweis gestellt, die Minderungsraten bei Stickoxiden sind mit 50 bis 80 Prozent hervorragend, ein Schlupf von Sekundäremissionen wie Ammoniak ist nicht feststellbar, der Kraftstoffmehrerverbrauch ist überschaubar“, kommentierte Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß. „Nachrüstung bleibt damit das beste Mittel, schnell und wirksam die Luftqualität zu verbessern, Grenzwerte einzuhalten und Fahrverbote zu verhindern.“

Bei den jetzigen Messergebnissen sei zu berücksichtigen, dass die hohen Minderungswerte selbst unter ungünstigen Voraussetzungen wie einer extrem kurzen Entwicklungszeit von wenigen Wochen bei vom ADAC vorgegebenen Fahrzeugtypen, für die teils keine Serienteile genutzt werden konnten, erreicht wurden.



Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann (l.) und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß im Dialog.

„In künftig serienreifen Systemen ist sicherlich noch Luft nach oben“, so Beuß. „Insbesondere sind aber auch die Fahrzeughersteller zur Kooperation mit den Nachrüstern aufgerufen, damit die Ausgangsemissionen bei niedrigen Temperaturen beispielsweise durch Softwareupdates signifikant gesenkt werden können.“ Dies sei schon vor dem Hintergrund der europäischen Debatte über eine mögliche weitere Verschärfung von Grenzwerten unverzichtbar. Man erwarte ab Herbst erste Systeme auf dem Markt.



NO_x-Emissionen im sommerlichen Realbetrieb (RDE-Messung)

Bild: ADAC

Bild: Verband

Was die Freien bewegt

Einen bunten Strauß aller derzeit wichtigen Themen für die Freien Werkstätten und Mehrmarkenbetriebe hat die 6. Landestagung Freie Werkstätten geboten

BS. Wichtige Fragen konnten geklärt werden. Insgesamt waren 100 Teilnehmer anwesend. Die Vortragsreihe „Betriebswirtschaft zum Anfassen“ diente als Impulsgeber für die Teilnehmer, um sich in ihrem Betrieb auch betriebswirtschaftliche Prozesse genauer anschauen. Katja Rhotert, Leiterin unseres Betriebsberatungsdienstes (BBD), erläuterte den Teilnehmern praxisnah, welches Grundwissen sie zum Thema Liquidität auf jeden Fall haben sollten. Hermann Schenk, Gebietsbeauftragter Baden-Württemberg der Gesellschaft für Technische Überwachung mbH (GTÜ), erläuterte den Teilnehmern die Änderungen bei der Abgasuntersuchung (AU), welche ab dem 1. Januar 2019 gelten, aus Sicht der Überwachungsorganisation. Speziell ging er auf die neue Anforderung der Kalibrierung von Abgasmessgeräten ein und stellte dar, was die dritte Stufe der Änderung der AU-Richtlinie für anerkannte AU-Betriebe bedeutet. Denn ab dem 1. Januar 2021 soll die Partikel-

anzahlmessung eingeführt werden und somit wird auch ein neuer Geräteleitfaden, Software-Version 6, notwendig werden.

Nicht nur Abgasmessgeräte müssen zukünftig und regelmäßig kalibriert werden, sondern auch Bremsenprüfstände (BPS) und Scheinwerfereinstellprüfplät-

ze (SEP-Plätze). Auf diese Prüfmittel ging Werner Steber von unserem Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes (ZDK) im Detail ein und legte den Teilnehmern dar, worauf ein Betrieb zu welcher Zeit achten muss. Zudem warf er ein Blick in die Glaskugel, denn bei den hoheitlichen Aufgaben wie AU,

AUK, SP, etc. werden neue Anforderungen durch ein neues Qualitätsmanagementsystem (QMS) kommen. Zusätzlich referierte er über Antriebstechnologien der Zukunft. Wird es die Elektromobilität? Oder doch die Brennstoffzelle? Werden alternative Kraftstoffe wie Wasserstoff, synthetische Kraftstoffe, Biodiesel, Erd- oder Flüssiggas den „Verbrennungsmotor“ retten?

Abgerundet wurde die Veranstaltung von Henning Middelmann, Geschäftsführer der Baumot Technologie GmbH (ehemals TWINTEC), mit den aktuellen Geschehnissen zu den Diesel-Fahrverböten und den Entwicklungen bei den Nachrüstlösungen. Er ging speziell auf die Nachrüstung von SCR-Systemen, den BNO_x Systemen der TWINTEC/Baumot Group AG, ein und legte die Kosten, Arbeitszeit und Arbeitsaufwand einer Nutzung dar. Die Möglichkeit, den Teilnehmern auch in den Pausen Impulse mitzugeben, nutzen gleich mehrere Aussteller mit Ständen im Foyer des Tagungsraums.



Die 100 Teilnehmer der Landestagung Freie Werkstätten hörten aufmerksam zu.

Bild: Verband

Brauchen Sie Unterstützung im Arbeitsrecht?

Zwei Partneranwälte für Arbeitsrecht des Kfz-Gewerbes Baden-Württemberg stellen sich vor

Rechtsanwalt Simon von Rudloff



Kanzlei Jehle, Lang, Meier-Rudolph, Köberle
Kaiser-Joseph-Straße 255, 79098 Freiburg
Telefon: (07 61) 2 96 84-27
Fax: (07 61) 2 96 84-20
E-Mail: von-rudloff@jlm-freiburg.com

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Arbeitsrecht
- Strafrecht
- Vertragsrecht

Als Partner in unserer überregional tätigen Kanzlei betreue ich das arbeitsrechtliche Referat als Hauptschwerpunkt. Ob Arbeitsvertragsgestaltung, Betriebsvereinbarung oder Prozessvertretung – wir stehen Ihnen in sämtlichen Fragestellungen zur Seite.

Rechtsanwalt Dr. Gerhard Janasik
Fachanwalt für Arbeitsrecht



SLP Anwaltskanzlei Dr. Seier & Lehmkuhler GmbH
Obere Wässere 4, 72764 Reutlingen
Telefon: (07 1 21) 3 83 61-30
Fax: (07 1 21) 3 83 61-99
E-Mail: janasik@slp-anwaltskanzlei.de

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Arbeitsrecht
- Vertriebsrecht

Studiert habe ich an der Universität Konstanz. Seit dem Jahr 2000 bin ich als Rechtsanwalt zugelassen und auf dem Gebiet des individuellen und kollektiven Arbeitsrechts tätig.

Tarifgemeinschaft:

Nicole Bodden zur Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden und Stellvertretenden Vorsitzenden der Tarifkommission gewählt

Silberne Ehrennadel für Andreas Holl und Neuwahlen der Kassenprüfer

RH. Die Mitgliederversammlung der Tarifgemeinschaft für Betriebe des Kraftfahrzeug- und Tankstellengewerbes Baden-Württemberg (TGBW) in Korntal-Münchingen stand im Zeichen der Wahlen der Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Tarifgemeinschaft, der Stellvertretenden Vorsitzenden der Tarifkommission sowie der Kassenprüfer. Ein weiterer Fokus wurde auf die betriebliche Altersversorgung im Lichte neuer gesetzlicher Entwicklungen gelegt. Die Wahlen wurden notwendig, nachdem Andreas Holl von der Daimler-Niederlassung Schwäbisch Gmünd aufgrund seines vorzeitigen Ruhestandes seine Ämter als Stellvertretender Vorsitzender der Tarifgemeinschaft und als Stellvertretender Vorsitzender der Tarifkommission zur Verfügung gestellt hatte. Holl begleitete die Tarifgemeinschaft bereits seit ihrer Gründung im Jahr 2007. Für seine lang-

jährige aktive Mitarbeit bedankte sich der Geschäftsführer der Tarifgemeinschaft Carsten Beuß zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden Thomas Durst sehr herzlich bei Andreas Holl und wünschte ihm einen erfüllten Ruhestand. Zudem verlieh unser Verband Holl für sein langjähriges Engagement die silberne Ehrennadel. Für Holls Ämter steht nun Nicole Bodden von der Mercedes-Benz Vertrieb PKW GmbH zur Verfügung. Sie ist Personalleiterin der Vertriebsregion Württemberg und bringt seit 2016 ihr Wissen in die Tarifkommission ein. Die bisherigen Amtsinhaber Werner Albrecht (Wackenhut GmbH & Co. KG) und Achim Knappe (Auto-Wagenblast GmbH + Co. KG) standen aus persönlichen bzw. betrieblichen Gründen nicht mehr als Kassenprüfer zur Verfügung. Zu neuen Kassenprüfern wurden Eberhard Sommer (Autohaus Karl Russ GmbH & Co. KG) und Frank Fischer (Schwabengarage GmbH) gewählt. Alle Gewählten sind für ein Jahr im Amt, da in diesem Jahr die regulären Wahlen der Tarifgemeinschaft stattfinden. Neben den Wahlen stand die betriebliche Altersversorgung im Mittelpunkt der Veranstaltung. Hier erläuterte Gastreferent Dr. Jochen Koch, Syn-



Andreas Holl (2.v.l.) freut sich über seine Auszeichnung. V.l.n.r.: Vorstandsvorsitzender Thomas Durst, Andreas Holl, Geschäftsführer Carsten Beuß und Tarifverhandlungsführer Dr. Andreas Göritz.



Die neu gewählten Kassenprüfer der Tarifgemeinschaft (v.l.n.r.): Frank Fischer und Eberhard Sommer mit Geschäftsführer Carsten Beuß.

Bilder: Verband

dikusrechtsanwalt bei Südwestmetall, die Grundlagen des sogenannten Sozialpartnermodells des am 1. Januar 2018 in Kraft getretenen Betriebsrentenstärkungsgesetzes, das den Tarifparteien die Möglichkeit eröffnet, auf Tarifbasis reine Beitragszusagen einzuführen. Ferner zeigte der Referent auf, was Betriebe bei der Weitergabe eingesparter Sozialversicherungsbeiträge ab 2019 zu beachten haben. Die Veranstaltung wurde abgerundet durch den Vortrag von Graf Alexander Bernadotte, Leiter des Versicherungsteams Kfz-Gewerbe BW, zum Versorgungswerk der Kfz-Landesverbände. Er wies auf die sich aus dem Betriebsrentenstärkungsgesetz ergebenden Veränderungen hin und hob besonders die Kfz-Rente hervor.

Zusatzgeschäft Reifeneinlagerung

CB. Alle Jahre wieder im Herbst oder Frühjahr startet die große Umrüstaktion von Sommer- auf Winterreifen und umgekehrt. Was vor zehn bis 15 Jahren noch eher die Ausnahme war, kommt in letzter Zeit vermehrt in Mode: die Einlagerung von Kunden-Radsätzen in sogenannten „Reifenhotels“. Anstatt die Reifen selbst zu schleppen und sich

Beschädigung und Alter hin untersucht. Der Vorteil für Sie: Die Werkstattauslastung wird erhöht und Sie profitieren von mehr Umsatz durch zusätzlichen Reifenverkauf.

So weit, so gut – oder etwa NICHT?

Immer häufiger werden aus Kapazitätsgründen nicht nur Garagen, Keller und Nebengebäude, sondern auch Übersee-Container als Lagerraum verwendet. Oft stehen sie auf dem Freigelände neben der Werkstatt oder unbeleuchtet und schlecht einsehbar hinter dem Ausstellungsgelände. Nicht selten werden dort Kunden-Radsätze und Cabrio-Hardtops im Wert von mehreren zehntausend, je nach Fabrikat sogar bis zu mehreren hunderttausend Euro aufbewahrt! Die Sicherung dieser Container wird jedoch fatalerweise oft sträflich vernachlässigt. Ein Supermarktschloss für wenige Euro, das an einem Container mit fünfzigtausend Euro Inhalt angebracht wird, ist leider keine Ausnahme. Ein solches Schloss ist innerhalb von Sekunden geknackt, der mangelhafte Schutz also schnell überwunden. Das machen sich viele Kriminelle zunutze. Deshalb: Lassen Sie sich bei der Kon-



Ihr Versicherungsteam für das Kfz-Gewerbe: Andreas Konietzny (l.) und Alexander Graf Bernadotte (r.).

Bild: Verband

Hände und Kofferraum beim Transport schmutzig zu machen, entscheiden sich heute viele Autofahrer für das Einlagern beim Experten. Der Vorteil für den Kunden: Die Reifen werden automatisch zweimal im Jahr auf Profiltiefe,

rezepten maßgeschneiderter Sicherheitslösungen von den kriminalpolizeilichen Beratungsstellen, Ihrem Versicherer oder Fachunternehmen umfassend beraten. Überprüfen Sie unbedingt, ob die Einlagerung von Kunden-Radsätzen und gegebenenfalls auch Cabrio-Hardtops in Ihrem aktuellen Versicherungsschein enthalten ist und ob der Versicherungswert noch der erforderlichen Versicherungssumme entspricht. Sprechen Sie bei Bedarf Ihren berufsständischen Versicherer, die NÜRNBERGER/GARANTA, auf den Versicherungsschutz und die Absicherung der Reifenlager an. Er hat die passende Lösung für Sie!



Interessenten wenden sich an: Versicherungsteam Kfz-Gewerbe Baden-Württemberg
Telefon (07 11) 23 08 50-60
E-Mail: versicherung-kfzgewerbe-bw@nuernberger.de

Interessenten wenden sich an:
Versicherungsteam Kfz-Gewerbe
Baden-Württemberg
Telefon (07 11) 23 08 50-60
E-Mail: versicherung-kfzgewerbe-bw@nuernberger.de

Kfz-Gewerbe im Südwesten legt 2018 wirtschaftlich zu

Jahrespressekonferenz beleuchtet Herausforderungen der Branche

SK. Mehrere Pressevertreter von Tageszeitungen, Fachmagazinen, Hörfunk und TV haben unsere Pressekonferenz im Haus der Wirtschaft in Stuttgart besucht. Da auch Presseagenturen unsere Informationen zum Autojahr 2018 und unsere Standpunkte verarbeiteten, freuen wir uns über eine breite Resonanz in den Medien. Die Themen wurden von Verbandspräsident Michael Ziegler und Pressesprecherin Birgit Leicht präsentiert.

Erschwerte Bedingungen für den Handel

„Das Auto ist die unangefochtene Nummer 1, wenn es darum geht, die Mobilitätswünsche der Menschen umzuset-

schäftlichen Erfolg sei der Service. Dieser habe im vergangenen Jahr um 4,6 Prozent auf 4,4 Milliarden Euro zugelegt. Grund sei ein steigender Fahrzeugbestand in Baden-Württemberg. Außerdem habe sich das Wartungsverhalten der Autobesitzer verbessert. 2018 seien pro Pkw 0,9 Wartungsarbeiten durchgeführt worden.

Ungewiss sei, ob sich dieser Wert halten lasse und wie sich die damit verbundenen Werkstattumsätze und die Werkstattauslastung entwickeln. Der Januar 2019 habe bereits mit minus drei Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahreswert begonnen. Ein Grund für Unsicherheiten im Werkstattgeschäft seien immer

tet werden, spreche für eine Aussetzung. Das Gewerbe fordere dazu vor allem auch den Verzicht auf Euro 5-Fahrverbote. Bestehe das Land auf Fahrverboten, müsse für Nachrüstlösungen, die erst in ein paar Monaten verfügbar sind, ein angemessener Zeitrahmen eingeräumt werden. Ein Modell dafür habe das Kfz-Gewerbe bereits vorgeschlagen. Der Nachrüstauftrag an eine anerkannte AU-Werkstatt respektive der Auftrag, einen Nachrüstsatz zu bestellen, müsse als Nachweis genügen, um bis Ende 2020 freie Fahrt zu haben. „Die Zusage des Landes, dass softwarenachgerüstete Euro 5-Diesels mindestens zwei Jahre freie Fahrt haben, ist natürlich ebenfalls einzuhalten. Außerdem muss sichergestellt sein, dass alle Kunden mit Euro 4- und 5-Dieseln Werkstätten und Kfz-Betriebe in Stuttgart erreichen können. Hierzu fehlt es weiterhin an ausreichenden Regelungen durch die Landespolitik“, kritisierte Ziegler.

Gut vorbereitet auf Elektromobilität

Verbandspressesprecherin Birgit Leicht richtete ihren Fokus auf Ausbildung und Elektromobilität. 2018 haben in Autohäusern und Servicebetrieben im Südwesten 3.045 junge Menschen die Lehre zum Kfz-Mechatroniker oder zur Kfz-Mechatronikerin und 834 zum Automobilkaufmann oder zur Automobilkauffrau begonnen. Das seien Zuwächse von 6,5 bzw. 7,8 Prozent. Mit der Weiterbildung „Arbeiten an Hochvolt-Anlagen“ bereite das Kfz-Gewerbe Mitarbeiter auf alle Facetten der Elektromobilität vor. In der Ausbildung gebe es die Variante des Kfz-Mechatronikers mit Schwerpunkt System- und Hochvolttechnik.

Kfz-Betriebe mit Botschafterrolle bei Elektromobilität

Birgit Leicht betonte die Botschafterrolle der Kfz-Betriebe bei der Elektromobilität und forderte deren Unterstützung durch Politik und Hersteller. Die mittelständischen Kfz-Betriebe investierten bereits jetzt immens, obwohl auf dem Gebiet derzeit wenig Umsatz gemacht werden könne. Fachpersonal und Ausstattung müssten sie trotzdem bereithalten: „Für die betriebliche Infrastruktur wünscht sich das Kfz-Gewerbe Förderprogramme auch von staatlicher Seite. Außerdem muss zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die E-Mobilität die Netzinfrastruktur optimiert werden.“ Das Kfz-Gewerbe erledige seine Hausaufgaben und gehe Kooperationen ein, etwa mit dem Elektro-Handwerk und einem Energiedienstleister, um die E-Mobilität voranzubringen.



Von links: Pressesprecherin Birgit Leicht, Verbandspräsident Michael Ziegler und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß

zen“, begann Michael Ziegler. 24,4 Milliarden Euro habe das baden-württembergische Kfz-Gewerbe mit Handel und Service umgesetzt, 511,3 Millionen Euro oder rund 2,1 Prozent mehr als 2017. Das Plus sei unter erschwerten Bedingungen wie Diesel-Fahrverboten, WLTP-Problemen, das Warten auf die Diesel-Nachrüstung sowie verwirrenden Regelungen bei den Diesel-Tauschprämien erzielt worden. Autohandel und Kfz-Service seien kein Zuckerschlecken, sondern ein beinhartes Geschäft. Die Politik müsse endlich verlässliche Rahmenbedingungen schaffen, unter denen man sich dem Wettbewerb stellen könne.

480.000 Neuzulassungen, aber Verluste im Gebrauchtwagenmarkt

„480.000 Neuzulassungen hatte unser Verband vor einem Jahr als Ziel für 2018 vorgegeben. 480.095 sind es geworden“, so Ziegler. Er befürchte jedoch, dass es 2019 schwerer werde, er warte einen leichten Rückgang der Neuwagen nachfrage. Beim Gebrauchtwagenmarkt sei eine Prognose schwierig: „Nehmen wir einfach mal an, in Stuttgart fällt das Fahrverbot – dann würde der Gebrauchtwagenmarkt einen ungeahnten Push erleben, weil plötzlich Euro 5-Diesels wieder attraktiv werden.“ Die Zahl der Besitzumschreibungen sei 2018 um über 11.000 auf rund 974.000 zurückgegangen. Der Markenhandel habe dabei sogar fast 16.000 Einheiten verloren und nur noch 487.000 Pkw abgesetzt. Der freie Gebrauchtwagenhandel habe rund 12.000 Besitzumschreibungen verloren und kam auf 156.000 Einheiten. Bei 8,84 Milliarden Umsatz für diese beiden Bereiche sei dieser um 124 Millionen Euro gesunken.

Service tragende Säule für wirtschaftlichen Erfolg

Die dritte und für viele Kfz-Betriebe meist entscheidende Säule für den wirt-

wartungsfreundliche Autos, verstärkt durch Flottenerneuerung bei Dieseln. Die durch Fahrverbote betroffenen Diesel-Autos bis Euro 4 fehlen den Stuttgarter Betrieben schon jetzt spürbar: Außerdem führe der Zuwachs bei Elektromobilen zu weniger Servicegeschäft. „5.806 neuzugelassene Elektroautos sind momentan zwar noch kein maßgeblicher Faktor und solange die Menschen vor allem Hybridautos kaufen, wird sich daran nicht viel ändern, aber die Betriebe müssen sich auf diese Entwicklung einstellen.“

Fahrverbote in Stuttgart: Zeit für Nachrüstungen muss gegeben werden!

Michael Ziegler erinnerte im Zusammenhang mit der Debatte um Stuttgarter Fahrverbote daran, dass das Kfz-Gewerbe seit Monaten eine Aussetzung des Luftreinhalteplans und der Fahrverbote fordere. Unter anderem dass das System und die Zahl der Messstellen überarbei-



Präsident Michael Ziegler im Interview mit Radio Regenbogen.

Digitalisierung – mal ganz praktisch!

SK. Aus der scheinbar unendlichen Vielfalt der Digitalisierungsmöglichkeiten die richtige für den eigenen Betrieb herauszusuchen, erscheint für IT-Laien fast unmöglich. Aber nur fast! Diejenigen, die bei einer der sechs Auftaktveranstaltungen des Kfz-Verbandes im Rahmen von Handwerk 2025 teilgenommen haben, kennen den Leitsatz von Dr. Jörg von Steinaecker: „Wichtig ist, einfach mal anzufangen!“

Und ganz nach diesem Motto präsentieren wir Ihnen an dieser Stelle praxisnahe Digitalisierungsvorschläge.

Heute:

Bewertungen auf Facebook, mobile.de, Google?

Unter anderem mit ProvenExpert können Sie diese bündeln!

Und so geht es:

1. Finden Sie die Portale, auf denen Kunden Sie bereits bewertet haben

- Gehen Sie auf www.google.de/alerts
- Sie erfahren dort, wie sie sich einfach und kostenlos regelmäßig darüber informieren lassen können, an welchen Stellen Ihr Autohaus im Internet genannt und bewertet wird.

2. Bündeln Sie die Bewertungen, z. B. über ProvenExpert.

- Melden Sie sich mit Mailadresse und Passwort bei www.provenexpert.com an.
- Es gibt eine kostenlose Test-Version, in der Sie zunächst alle Funktionen testen können.
- In der Basic-Version (ab 11,92 Euro/Monat) können Sie Bewertungen aus drei Portalen bündeln.
- Zusätzlich unterstützt ProvenExpert Sie dabei, eigene Umfragen anzulegen, mit der Sie Ihre Kunden gezielt um Bewertung bitten.
- Ein präziser Fragenkatalog ist vorgegeben (wählen Sie so viele Fragen aus, wie in zwei Minuten leicht beantwortet werden können).
- Die Fragen sind angepasst auf Ihre Branche (bei der Anmeldung die Branche: Kfz Dienstleistung auswählen).
- Mit dazu gibt es ein Bewertungssiegel in vielfältigen Formaten zum Ausdrucken, für Ihre Homepage etc.
- Und es funktioniert auch umgekehrt: Sie können Google-Sterne für Ihre Bewertungen über ProvenExpert erhalten. Mit der PLUS-Version (aktuell ab 31,95 Euro/Monat).



Ihnen gefällt unsere aktuelle Reihe Digitalisierung – mal ganz praktisch? Dann geben Sie uns eine Rückmeldung: Einfach den aufgeführten QR-Code scannen – oder im Internet auf: <https://www.provenexpert.com/jhkw57/>



Katja Rhotert,
Leiterin Betriebsberatungsdienst
Tel. 0 70 32 – 9 56 75 80
katja.rhotert@rhotert.net

Bild: Katja Rhotert

Stickoxidbelastung 2018 weiter gesunken

EU und WHO prüfen dennoch Grenzwertverschärfung

CB. Derzeit werden die EU-weit gesetzlich festgelegten Grenzwerte für Stickstoffdioxid in der Außenluft intensiv und kontrovers in den Medien diskutiert. So vertreten viele Ärzte in den Medien die Meinung, dass insbesondere die Stickstoffdioxid-Grenzwerte für die Außenluft überzogen streng oder sogar unnötig sind. Dem tritt beispielsweise das Umweltbundesamt (UBA) entgegen.

Die derzeitigen Grenzwerte fußen letztlich auf Richtwerten der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Diese WHO-Richtwerte für Stickstoffdioxid sind als Grenzwerte der EU-Luftqualitätsrichtlinie seit 2010 auch für Deutschland verbindlich. Fakt ist aber auch, dass sich

Insgesamt kann man sagen, die Luft war in den letzten Jahrzehnten noch nie so gut wie heute.

Dies zeigen auch die aktuellen Messwerte: So ging die Stickstoffdioxidbelastung in Deutschland 2018 insgesamt zurück. Dabei wurde der Grenzwert für NO₂ von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter (µg/m³) im Jahresmittel nach vorläufigen Daten des Umweltbundesamtes in einer Reihe deutscher Städte zwar noch nicht eingehalten, die Messwerte verbesserten sich aber weiter. Überschreitungen traten hochgerechnet an rund 39 Prozent (2017: 45 Prozent) der verkehrsnahen Messstationen auf. Im Mittel ist die Belastung mit Stickstoffdioxid deutschlandweit mit etwa zwei Mikrogramm Minderung gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Das zeigt die vorläufige Auswertung der Messdaten der Länder und des Umweltbundesamtes. Hierbei werden die 399 Messstationen berücksichtigt, die ihre Daten automatisch an die Ämter melden. Von 132 Stationen müssen die Daten noch ausgewertet werden, die Ergebnisse liegen voraussichtlich im Mai 2019 vor.

Dennoch erarbeitet die Weltgesundheitsorganisation derzeit eine neue Auflage der Luftqualitätsempfehlungen (Air Quality Guidelines). Diese werden dann eine aktualisierte Zusammenschau der verschiedenen Studien liefern. Zu befürchten ist, dass die WHO entgegen der aktuellen Diskussion sogar noch eine Verschärfung der Grenzwerte vorschlagen wird und dass diese auch in EU- und nationale Gesetzgebungen einfließen können. Die EU-Kommission hat bereits erklärt, die Grenzwerte bis zum Jahresende 2019 neu zu bewerten. Möglichen Vorschlägen einer Grenzwertverschärfung ist angesichts der oben beschriebenen Sachlage entschieden entgegenzutreten, solange die bekannten Zweifel an der Sinnhaftigkeit der bestehenden Grenzwerte nicht ausgeräumt sind. Hierzu laufen im politischen Raum bereits Gespräche auch unseres Verbandes, beispielsweise mit den Landtagsfraktionen von CDU und FDP. Diese Arbeit wird fortgesetzt und intensiviert.



Bild: Bosch

die Qualität der Luft in Europa (und anderen westlichen Industrieländern) in den letzten Jahrzehnten bereits deutlich verbessert hat. Schwierigkeiten gibt es lediglich noch bei der Einhaltung der Stickstoffdioxid-Grenzwerte vor allem im verkehrsnahen Bereich. Die starke Verbesserung der Luftqualität in Deutschland in den letzten 20 bis 30 Jahren war das Resultat eines Zusammenspiels von Wissenschaft, politischen Entscheidungen und technologischem Fortschritt.



Aus unseren Innungen



Baden-Baden

Autohaus erhält Auszeichnung für herausragendes Engagement beim Klimaschutz

RB. Umweltstaatssekretär Andre Baumann hat Andreas Haitzler die Auszeichnung „Ort voller Energie“ überreicht. Damit wurde das Autohaus Haitzler für seine nachhaltige und verantwortungsbewusste Unternehmensführung belohnt. Rund eine halbe Million Euro hat das Autohaus Haitzler in den vergangenen acht Jahren investiert und will noch weiter Gas geben, um die CO₂-Emissionen zu senken und das Klima zu schützen. Neben weiteren Ladestationen für die fir-

meneigenen Elektro- und Hybridfahrzeuge wurde die Umstellung der Leuchten auf LED-Technik konsequent vorangetrieben. Verbesserungen der Heizanlage durch Deckenstrahlplatten sowie Hocheffizienzpumpen, elektronische Regelung und die Warmwassererzeugung über Solarthermie – all dies waren Maßnahmen, durch die das Autohaus seinen jährlichen Stromverbrauch fast halbieren konnte. Auf 12.000 Euro taxiert der VW-Händler seine Ersparnis jährlich.



Bild: Badisches Tagblatt

Staatssekretär Dr. Andre Baumann (2.v.r) übergibt die Auszeichnung mit der Inschrift „Hier wird die Energiewende gelebt“ an Andreas Haitzler (Mitte).

Bruchsal

Davon träumen andere Handwerksbetriebe

CB. Trotz branchenweiter Dieselprobleme ist man in Bruchsal zuversichtlich. Das hat mehrere Gründe, einer davon ist der ständig steigende Fahrzeugbestand. „Die Autos werden länger gefahren, und das ist gut für unser Werkstattgeschäft“, sagte Obermeisterin Birgit Leicht in der Mitgliederversammlung der Innung Bruchsal. Dabei ist die Region von der Emissionsproblematik durchaus betroffen. Die Dis-

Autoverkehr aus der Stadt zu verbannen. Das werde sie aber nicht schaffen. Leicht verweist auf das Beispiel Stuttgart: Die Zahl der dort neu zugelassenen Fahrzeuge ändert sich kaum, der Verkehr bleibt also erhalten. Die Käufer entscheiden sich lediglich für eine andere Antriebsart: Statt auf einen Diesel greifen sie nun häufiger auf einen Benzin zurück. Leicht glaubt, dass sich langfristig e-Fuels (synthetische Kraftstoffe) durchsetzen werden. Dann würden auch weiterhin Motoren in den Fahrzeugen gebraucht, und die Arbeit müsse in den Werkstätten auch künftig erbracht werden.



Bild: Zietzkfz-betrieb

Obermeisterin Birgit Leicht (l.) und HWK-Präsident Joachim Wohlfeil.

kussion um Feinstaub und Stickoxide verunsichern Autofahrer im Landkreis Karlsruhe. Erste Messstellen werden eingerichtet. „Sobald die Messungen die Grenzwerte überschreiten, geht auch hier die Diskussion um Fahrverbote los“, ist sich Leicht sicher. Aus Sicht der Obermeisterin verfolgt die Deutsche Umwelthilfe (DUH) das langfristige Ziel, den

Suche nach Auszubildenden bleibt schwierig

Der Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe, Joachim Wohlfeil, sprach von einer sehr guten Konjunkturlage im Gesamthandwerk – einzig das alte Klageglied der Ausbildung sei das beherrschende Thema in fast allen Handwerksbetrieben. In allen Betrieben fehlt es an Azubis.

Eine Ausnahme bilden laut Wohlfeil die Kfz-Betriebe. Mit 148 Azubis habe die Innung Bruchsal einen neuen Rekord gemeldet. Im Karlsruher Handwerk steigen seit Jahren die Zahlen der Abiturienten, zuletzt auf 15 Prozent. Wohlfeil sieht eine Weiterbildung zum Betriebswirt und/oder den Besuch der Meisterschule als gute Alternativen zum Studium. Die Chancen, in den kommenden Jahren einen Betrieb zu führen, der aus Altersgründen zur Übernahme ansteht, seien besser als je zuvor.



Aus unseren Innungen



Stuttgart

Innung bringt Landtagspetition gegen Dieselfahrverbote ein – Verband und Innung prüfen Luftreinhalteplan juristisch

CB. Die Kfz-Innung Region Stuttgart hat am 21. Dezember 2018 beim baden-württembergischen Landtag eine Petition gegen Dieselfahrverbote und hilfsweise für weitreichende Ausnahmen für unsere Kfz-Betriebe und die Menschen mit Euro 4-Dieseln eingebracht. Mit dem Versprechen der Regierung, die Zufahrt zu zwei Parkhäusern freizugeben, wurde bereits ein erster Erfolg erzielt. Es handelt sich um keine „Online-Petition“, sondern um eine schriftliche Petition, die der Petitionsausschuss zwingend bearbeiten muss und die er auch bereits bearbeitet. Der Petitionsausschuss hat sich inzwischen an das zuständige Ver-

kehrsministerium gewandt und um eine Stellungnahme gebeten. Wenn die Stellungnahme vorliegt, wird der Petitionsausschuss über das weitere Vorgehen beraten. Die Innung hat unter anderem eine Anhörung der betroffenen Autohäuser im Pkw- und im Nutzfahrzeugsbereich vorgeschlagen.

Verband und Innung prüfen parallel dazu mit einem erfahrenen Verwaltungsjuristen alle rechtlichen Möglichkeiten rund um den Luftreinhalteplan. Ein erstes Autohaus aus Stuttgart hat zudem bereits Rechtsmittel gegen die Beschilderung durch den Luftreinhalteplan eingeleitet.